

Aufgeräumt und jede Menge Platz: Weder Säulen von Hebebühnen noch herabhängende Schläuche behindern die Arbeit der Monteure.

Nordlicht

Werkstattplanung / Zu den Platzhirschen in Sachen Werkstattplanung und Ausrüstung von Göttingen bis Flensburg gehört seit 25 Jahren die Firma WHB von Hagen Braune.

VON THOMAS SEIDENSTÜCKER

Der Neuwagenmarkt liegt am Boden, im Servicegeschäft kämpft man um jeden AW, doch wenn man die Werkstattausrüster fragt, hört man stets aufs Neue: Die Betriebe stecken im Investitionsstau. So auch in Hamburg bei Hagen Braune, Gründer und seit 25 Jahren Chef der Firma Werkstattausrüstung Hagen Braune (WHB): „Was ich nicht verstehen kann, sind die häufig rigorosen Forderungen der Fahrzeughersteller in Bezug auf die Showroomeinrichtung und CI. Ich denke, durch eine Couch für 30.000 Euro verkauft man kein Auto mehr. Auf der anderen Seite haben wir in den Werkstätten 25 Jahre alte Hebebühnen, alte Prüfstände, keine Ölanlagen und oft zu wenig Platz. Ältere VW-Betriebe haben beispielsweise Hallenlängen von 18 Meter und Arbeitsplätze der Dimension 3,00 x 6,50 Meter. Mit diesen Verhältnissen kommt man – die Autos sind ja über die Jahre gewachsen! – nicht mehr störungsfrei klar. Hier muss man durchforsten und die Prozesse optimieren.“

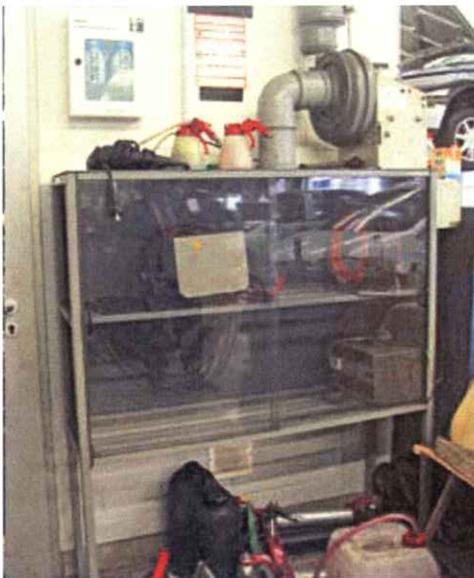
1,40 Euro pro Minute

Die klare Botschaft Braunes lautet daher: Investiert in den Servicebereich und macht die Werkstatt fit. „Ich glaube, die Unternehmer wissen, wo ihre Defizite im Service liegen. Aber sie verdrängen das und können häufig das Geld nicht freimachen, weil es woanders gebraucht wird. Im Service bleiben sie Handwerker und da spielt

DAS UNTERNEHMEN WHB

Der gelernte Industriekaufmann Hagen Braune gründete die Firma WHB im Jahre 1984 mit zwei Monteuren. Heute beschäftigt das Unternehmen ca. 40 Mitarbeiter und die Referenzliste enthält die größten Unternehmen der Branche: Audi Zentrum Lübeck und Hamburg, die BMW Niederlassungen Leipzig, Hamburg, Berlin und Dortmund, Mercedes-Benz Nord-Ostsee Automobile Heide, Dello-Gruppe, Kittner-Gruppe, Krüll-Gruppe, Pfohe-Gruppe, Raffay-Gruppe, Porsche Zentrum Stuttgart, Porsche Leipzig, Porsche Berlin etc. Auch wenn die Referenzen eher aus dem norddeutschen Raum stammen und WHB überwiegend von Göttingen bis Flensburg und von Bremen bis an die polnische Grenze unterwegs ist, ist WHB auch bundes- und weltweit aktiv.

Eine lange Partnerschaft verbindet Hagen Braune mit seinen Werkstattausrüstungslieferanten: Maha-Partner seit 1984, autop-Partner seit 1986, darüber hinaus Vertreter von Corghi, Hunter, Stenhoi, Boge und der Deutschen Tecalemit. WHB ist mit seinem Handelsportfolio Komplettausstatter für Werkstätten. Braune: „Für uns ist wichtig, dass wir in der Beratung den Nutzen der Produkte herausstellen und sich der Kunde anschließend sein Urteil bilden kann. Wir locken niemanden über niedrige Preise, denn der Preis sollte nie Triebfeder für eine Entscheidung sein.“ Mehr Infos: www.whb-braune.de



Der Batterieschrank für sechs Batterien ist ein WHB-eigenes Produkt



Hagen Braune, Chef von WHB



Optimale Annahme aus WHB-Sicht: kompletter Prüfstand, ebene Fahrschienenbühne mit Nachhub und direkte Durchfahrt zur Werkstatt

„die Minute mehr“ oft keine Rolle. Doch man sollte sich bewusst machen, was es bedeutet, pro Mechaniker und Tag eine Minute pro Stunde durch uneffiziente Abläufe zu verlieren! Das sind riesige Summen, wenn man bedenkt, dass eine Werkstatt auf 20 Jahre Nutzung ausgelegt ist und der Mechaniker das Unternehmen pro Minute zwischen 1,40 und 1,70 Euro kostet“, so der WHB-Chef.

Um Fehler in den Werkstattabläufen zu vermeiden ist bereits in der Planungsphase des Betriebs fundiertes Know-how gefragt. Denn spätere Änderungen kosten Zeit und zusätzlich Geld. Allerdings haben die wenigsten Autohausarchitekten und GUs fundierte Kenntnisse in Sachen Werkstattplanung. Braune: „Architekten und Bauunternehmen versuchen in der Regel das Gebäude schnell hochzuziehen und komplizierte oder zeitaufwändigere Arbeiten – zum Beispiel die Installation einer Unterflurabgasabsaugung oder Unterflurhebetechnik – abzuwenden.“

Optimale Ausstattung

Doch genau solche Features beinhaltet ein aus WHB-Sicht optimal geplanter Betrieb: Eine Annahme mit Bremsenprüfstand, Stoßdämpfertester, Geräuschsuchmodul, bodenebene Fahrschienenbühne mit automatischem Bodenausgleich, Durchfahrt von der Annahme direkt in die Werkstatt, Unterflurhebebühnen in der Werkstatt, Unterflurabgasabsaugung hinter den Fahrzeugen, automatische Ölversorgung in der Werkstatt, Energieampeln zwischen den Arbeitsplätzen, Stellflächen für demontierte Aggregate (Motor, Getriebe, Achsen, Karosserieteile), Entsorgungsraum mit Umfüllstation für Altöl, altes Kühlwasser etc.

Besonders das Thema Unterflurabgasabsaugung überrascht, war in letzter Zeit doch häufig die Rede davon, dass der Trend zu an der Decke angebrachten Saugschlitzkanälen geht. Doch für Braune hat die Unterflurabsaugung mehrere optische und technische Vorteile: Keine Lackschäden durch herunterhängende Schläuche, kein nachlaufendes Kondenswasser, optimale Verstauung des Schlauchs im unterirdischen „Bahnhof“ sowie eine schnelle und einfache Zugänglichkeit des Saugschlauchs im Gebrauchsfall. Braune: „Alle Handlungen, die für den Monteur Weg und Zeit bedeuten, kosten den Betrieb unnötig Geld. Ich finde es besser und effektiver, weniger Leute zu haben, die maximal ausgelastet sind, als viele Monteure, die den halben Tag sinnlose Strecken durch die Werkstatt laufen müssen. Die simple Abgasabsaugung ist ein sehr gutes Beispiel dafür, denn

der oberirdisch angebrachte Schlauch hängt garantiert immer dort, wo er nicht benötigt wird. Ich muss ihn also an den Arbeitsplatz ziehen, dann brauche ich Adapterstücke, die ich suchen muss, und nach beendeter Arbeit ist der Schlauch wieder wegzuschieben.“ Auch aus Kostensicht ist die Unterflurabsaugung mehr als eine Alternative. Denn sofern es keine Wasserschutzauflagen für den Betrieb gibt, kann jeder Klempner die KG Rohre für die Abgasabsaugung verlegen.

25 Jahre Erfahrung in der Werkstattplanung und jedes Jahr zwischen 20 und 40 Neueinrichtungen bilden einen enormen Erfahrungsschatz für das Team von WHB. Was hat sich über die Jahre geändert? Braune: „Im Grunde genommen ist der Autohausservice nicht wesentlich anders als vor 20 Jahren und unsere Planung hat sich – abgesehen von der heutigen CAD-Technik – auch nicht wesentlich verändert. Hatten wir früher 3,50 Meter breite Arbeitsplätze, brauchen wir heute vier Meter. Aber wir haben auch schon vor 20 Jahren die Annahme mit Prüftechnik präferiert, weil der Kunde dokumentiert haben will, was mit seinem Auto los ist. Zudem mussten damals wie heute die Wege und das Zusammenspiel zwischen Annahme, Lager und Werkstatt passen. So kommt es, dass Betriebe, die wir vor zwei Jahrzehnten geplant und eingerichtet haben, heute noch modern wirken und aktuelle Prozessabläufe erfüllen.“



Absaugung immer vor Ort. Bei Nichtgebrauch verschwinden die Schläuche unter den Fliesen.